

Medienmitteilung



Bern, 23. Januar 2010

Stiftung CSI-Schweiz
Zelglistrasse 64 / Postfach 70 / CH-8122 Binz (ZH)
Tel 044 / 982 33 33 / Fax 044 / 982 33 34

Christian Solidarity International (CSI)
Zelglistrasse 64 / P.O. Box 70
CH-8122 Binz / Switzerland
Tel +41 44 982 33 33 / Fax +41 44 982 33 34

E-Mail / Internet
info@csi-int.org / www.csi-schweiz.ch

Mahnwache in Bern gegen Massaker an ägyptischen Kopten

Mehrere hundert Personen haben am 23. Januar 2010 in Bern mit einer friedlichen Mahnwache gegen das Massaker an koptischen Christen in Nag Hamadi protestiert. Immer wieder verüben gewaltbereite Muslime Terroranschläge gegen die koptische Minderheit. Häufig sind zudem junge koptische Frauen Opfer von Entführungen, Zwangsislamisierung und Zwangsverheiratung.

Die Ermordung koptischer Christen in Südägypten wirft hohe Wellen. Am 6. Januar 2010 kam es nach der orthodoxen Weihnachtsfeier in Nag Hamadi in Oberägypten zu einem Blutbad gewaltbereiter Muslime. Acht Menschen starben. Während sich die Christen in Ägypten bei ähnlichen Überfällen bisher immer ruhig verhielten, haben koptische Bürger seit der jüngsten islamistischen Gräueltat in zahlreichen Ländern Kundgebungen veranstaltet.

Am 23. Januar nahmen auf dem Waisenhausplatz in Bern mehrere hundert Personen an einer von in der Schweiz wohnenden Kopten organisierten Mahnwache teil. Mitgetragen hat die Kundgebung die Arbeitsgemeinschaft orthodoxer Kirchen in der Schweiz (AGOK) und die Schweizer Menschenrechtsbewegung Christian Solidarity International (CSI).

Die mehrheitlich syrisch-orthodoxen Christen sangen in arabischer Sprache eine alte koptische Hymne auf die Märtyrer: „Seit mehreren tausend Jahren dauert unser Martyrium. Wir werden bis zum letzten Blutstropfen Jesu Christi die Treue halten.“ In den darauf folgenden Sprechchören wiesen sie auf die Ereignisse in Nag Hamadi während der orthodoxen Weihnachtsfeier hin: „Statt Geburt Christi Tod der Christen“ – „Statt Weihnachtsfrieden Mord und Tod“ – „Stoppt die Zerstörung und Entweihung christlicher Kirchen und Klöster“ – „Nein, nein zu den Entführungen“ – „Nein, nein zum Terrorismus“.

„Ich bin traurig und sehr entsetzt über die Ereignisse in Nag Hamadi“, erklärte CSI-Geschäftsführerin Annette Walder am Rande der Mahnwache. „Dieser Anschlag ist nur ein weiteres Beispiel für die unablässige Verfolgung und Unterdrückung der christlichen Minderheit in Ägypten. Seit Jahren hören wir von solchen gewaltsamen Übergriffen.“ Auch bei der Entführung junger Frauen zeigt sich, dass die Kopten Menschen zweiter Klasse sind, die keine Rechte haben: „Was mich ganz besonders herausfordert, sind die zahlreichen Entführungen von jungen Frauen durch Muslime. Sie werden gezwungen, einen Muslim zu heiraten und zum Islam zu konvertieren. Dies trägt dazu bei, um die Christen in diesem ursprünglich christlichen Land einzuschüchtern und zu vertreiben“, erläuterte Walder.

Kopten – Ägyptens orthodoxe Christen

In Ägypten ist der Islam heute Staatsreligion und nur zehn Prozent der Bevölkerung sind noch Christen. Sie nennen sich Kopten. Obwohl die Kopten eine Minderheit sind, bezeichnen sie sich als die Nachfahren der alten Ägypter. Der Begriff „Kopte“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Ägypter“.

Heute leben die Kopten in Kairo und in überwiegend christlichen Dörfern, die besonders in Oberägypten zu finden sind. Sie werden immer wieder Ziel von Terroranschlägen und Schutzgeldforderungen radikaler Muslime - die Behörden schauen weg.

Nach koptischer Überlieferung hatte der Evangelist Markus das Christentum an den Nil gebracht. 642 eroberten die Araber Ägypten. Mit Gewalt wurde der Grossteil der koptischen Bevölkerung islamisiert. Seit dem zwölften Jahrhundert sind die Kopten in Ägypten eine religiöse Minderheit.

Christian Solidarity International (CSI)

CSI ist eine christliche Menschenrechtsorganisation für Religionsfreiheit und Menschenwürde. Gegründet wurde CSI vor über 30 Jahren. CSI setzt sich dafür ein, dass alle Menschen in Freiheit leben und aus freien Stücken ihren Glauben wählen und praktizieren können (Art. 18 der UNO-Menschenrechtserklärung). Geschäftsführerin ist Annette Walder. Der Hauptsitz der Organisation ist in der Schweiz.

Für weitere Informationen:

Ueli Haldemann
CSI-Schweiz
Zelglistrasse 64
CH-8122 Binz
079 334 71 34 (Markus Döbeli)
044 982 33 33
ueli.haldemann@csi-schweiz.ch
www.csi-schweiz.ch